

## Ein ERASMUS-Semester in Valencia

Im Sommersemester 2019 habe ich für ein Semester an der Universitat Politècnica de València studiert. Es war ein unvergessliches halbes Jahr, weshalb ich hier meine Erfahrungen zusammenfassen möchte.



El Carmen, Altstadt von Valencia



Die Ciutat de les Arts i les Ciències



Campus der Universitat Politècnica de València

### Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

---

Ich habe mir relativ früh im Internet die verschiedenen Möglichkeiten an der Leibniz Universität für ein Auslandssemester angesehen und angefangen Sprachkurse zu belegen, da ich schon lange während des Studiums ein Auslandssemester verbringen wollte. Im dritten Semester war ich bei der allgemeinen Beratung der Auslandsstudienberatung im Service Center. Hier wurde mir sehr gut erklärt, was das ERASMUS-Programm eigentlich bedeutet und beinhaltet und ich wurde an den Auslandsbeauftragten meiner Fakultät weiterverwiesen. Die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik hat vielfältige Kontakte zu anderen Universitäten, die leider nahezu ungenutzt bleiben, sodass ich fast ohne Einschränkungen und sehr unkompliziert zwischen verschiedensten Städten und Universitäten wählen konnte.

Das Bewerbungsverfahren an der Universitat Politècnica de València (UPV) ist auf der Internetseite der Universität sehr gut schrittweise beschrieben. Jede Fakultät der UPV hat ihr eigenes International Office. Das der ETSIT (meiner Fakultät für Telekommunikation) war äußerst hilfsbereit und per E-Mail gut zu erreichen, das kann bei anderen Fakultäten aber anders sein. Außerdem wird ausländischen Studierenden, wenn sie das in ihrer Online Bewerbung entsprechend angeben, ein studentischer Mentor zugewiesen. Diese sind reguläre Studenten der UPV und helfen ihrem zugeteilten ausländischen Studierenden bei Fragen im Voraus und vor Ort weiter. Auch hier gibt es natürlich große Unterschiede zwischen den verschiedenen Mentoren. Manche waren kaum erreichbar, andere haben fast wöchentlich etwas mit ihrem ERASMUS-Studierenden unternommen.

Besonders empfehlenswert an der UPV ist der für ERASMUS-Studierende vor Semesterbeginn angebotene Spanisch-Intensivkurs in Gandia, einer Stadt südlich von Valencia. Während dieses Kurses wird zwei Wochen lang täglich jeweils vier bis fünf Stunden in Gruppen von ca. 25 Personen die Spanische Sprache je nach Leistungsniveau weiter verbessert. Gerade für das flüssigere Sprechen war dieser Kurs enorm hilfreich. Außerdem wurde die Zeit in Gandia im Kreis von 80 bis 100 ERASMUS-Studierenden verbracht, mit einem vielfältigen Programm von Happy Erasmus für die Freizeit und günstiger Unterbringung in ERASMUS-Wohngemeinschaften für diese zwei Wochen. Informationen und die Anmeldung befinden sich auf dem Internetportal der UPV, im gleichen Bereich wie die allgemeinen Informationen für internationale Studierende.

### Unterkunft

---

Meine Wohnung suchte ich erst, als ich in Gandia am Sprachkurs teilnahm, was auch völlig ausgereicht hat. Ich habe für die WG-Suche die Internetseiten „milanuncios“ und „easypiso“ benutzt, es gibt aber auch andere. Der Wohnungsmarkt in Valencia ist für Zimmersuchende relativ groß, es gibt allerdings viele reine ERASMUS-WGs, in denen die Zimmer einzeln über Agenturen vermietet werden. Das hat für viele Freunde sehr gut funktioniert, ich bin letztendlich in eine WG mit zwei Spanierinnen gezogen, die ohne Agentur vermietet wurde. Nach wirklich spanischen WGs ist die Suche etwas schwieriger, auf Spanisch verfasste Nachrichten und Kommunikation sind natürlich ein Pluspunkt. Am Wochenende zwischen den beiden Wochen des Intensiv-Sprachkurses und direkt nach dem Sprachkurs bietet es sich an, einen Tag für Besichtigungen per Zug nach Valencia zu fahren. Zwischen dem Sprachkurs und dem Einzug in meiner WG habe ich mit Freunden für eine Woche ein Airbnb geteilt.

Die meisten Austausch-Studierenden wohnen in der Nähe der „Avenida Blasco Ibañez“. Dieser Bereich ist sehr belebt, liegt sehr dicht an der Universität, die Innenstadt ist gut per Metro oder Fahrrad erreichbar und der Strand ist nicht zu weit entfernt. Es lässt sich aber auch gut in anderen Stadtteilen wohnen. „Benimaclet“ zum Beispiel ist ein bisschen alternativer, „El Cabanyal“ liegt direkt am Strand und wirkt ein bisschen wie ein altes Fischerdorf, ist teilweise aber von der Baustuktur her etwas heruntergekommen, „Russafa“ liegt dicht an der Innenstadt und hat wunderschöne Häuser, ist aber weiter von der Universität entfernt und etwas schicker, und auch in der Altstadt „El Carmen“ ist es sehr schön. In all diesen Bereichen haben Freunde von mir gewohnt und waren sehr zufrieden.

## Studium an der Gasthochschule

---

Während es für Master-Studierende ein für spanische Verhältnisse recht vielfältiges Angebot auf Englisch gibt, werden im Bachelor zumindest an der Fakultät ETSIT fast ausschließlich spanische Kurse angeboten, wofür ein Sprachniveau von mindestens B1 vorausgesetzt wird. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass B1 tatsächlich ausreicht, der erste Monat aber durchaus herausfordernd war und ein höheres Sprachniveau bestimmt den Einstieg verbessert. Ursprünglich hatte ich mich bei meiner Bewerbung und dazugehörigen Kursauswahl in drei englischsprachige Gruppen eingetragen und zwei spanische Fächer ausgewählt, mein Stundenplan hat sich vor Ort aber noch komplett geändert aufgrund diverser Überschneidungen. Die Veranstaltungen sind für die spanischen Studierenden auf einen Semesterstundenplan optimiert gelegt, allerdings können ausländische Studierende nicht an allen Kursen teilnehmen und sind so dazu gezwungen, Kurse aus verschiedenen Jahren zu belegen. Die Stundenpläne der UPV sind zwar theoretisch im Voraus im Internet einsehbar, dies ist aber sehr unübersichtlich und schwer zu finden. Bei der finalen Kursanpassung war das International Office erneut sehr hilfreich, ebenso wie mein studentischer Mentor.

Zudem wurden die vorher als englischsprachig deklarierten Gruppen einiger Veranstaltungen widererwartend doch auf Spanisch abgehalten. Die Professoren dieser Gruppen haben dennoch Fragen auf Englisch beantwortet und waren sehr hilfsbereit. In Klausuren durfte ich deutsche Wörterbücher benutzen und bei Sprachproblemen Fragen stellen. Bei Problemen mit abzugebenden Projekten konnte ich bei persönlichen Terminen mit Professoren fragen stellen und mir wurde sehr gut auf Englisch und später auf Spanisch weitergeholfen. Insgesamt pflegt die ETSIT Fakultät der UPV einen sehr offenen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang mit Austausch-Studierenden, solange sie selbstständig Hilfe suchen und Integrationswillen zeigen.

Meine Kurse enthielten einen weitaus größeren Praxis-Anteil als an der Leibniz-Universität und waren eher auf eine zukünftige Arbeit in der Wirtschaft als in der Forschung ausgelegt, was ich nach fünf eher theoretischen Semestern als sehr angenehm empfunden habe und meine Programmierungskenntnisse stark gesteigert hat.

Der Campus der UPV ist wunderschön. Zwischen den Gebäuden zieht sich ein langer Grünstreifen mit Palmen entlang, an dem es lauter günstige Cafés gibt. Der Campus insgesamt wirkt fast wie ein kleines Dorf. Es gibt viele kleine Läden, wie z.B. einen Schreibwarenhandel oder eine Apotheke, und ein vielfältiges Sportangebot, sowohl an Kursen als auch an umfangreichen Sportplätzen (z.B. Fußballplätze, Tennisplätze, ein Beachvolleyball-Feld etc.), die mit Freunden einfach gemietet werden können. Außerdem ist die Bibliothek von innen sehr hell, modern und angenehm zum Lernen.

## Alltag und Freizeit

---

Valencia ist eine Stadt mit sehr vielfältigen Möglichkeiten. Überall gibt es kleine Cafés, Bars und Kneipen, die häufig ein sehr gutes kostenloses Live-Programm aus verschiedensten Musikrichtungen anbieten. Der zur Stadt gehörende Strand ist wunderschön und es gibt den Turia-Park, ein ehemaliges Flussbett, das zu einem sehr schönen vielfältigen Park mit extra Jogging-Strecke und vielen schattigen Rasenflächen umgestaltet wurde. Er zieht sich neun Kilometer lang direkt an der Innenstadt vorbei unter Brücken hindurch bis in die Nähe von Hafen und Strand. Er führt dabei an der „Ciutat de les Artes i les Ciències“ vorbei, einem riesigen Gebäude-Ensemble bestehend aus einer Oper, einem Wissenschaftsmuseum, einem sphärischen Kino, einem Open-Air-Club und dem größten Aquarium Europas. Dieser Komplex ist die beste moderne Architektur, die ich bisher gesehen habe, und lädt neben diversen kleinen Konzerten und kulturellen Veranstaltungen auch so zum Anschauen, Staunen und Verweilen ein. Generell ist Valencia eine tagsüber wie nachts sehr lebendige Stadt und es finden diverse

kulturelle Veranstaltungen das ganze Jahr über statt, die sich wirklich lohnen. Es sei erwähnt, dass in Valencia zum Teil Valencianisch gesprochen wird, was dem Katalanischen etwas ähnelt. Es sprechen aber alle Einwohner flüssiges Spanisch. Außerdem gibt es ein Fahrradverleihsystem namens „Valenbisi“, bei dem nach einmaliger Registrierung und Zahlung von ca. 30 € ein halbes Jahr lang Fahrräder an Stationen, die an nahezu allen Orten der Stadt verteilt sind, ausgeliehen werden können. Die erste halbe Stunde jeder Fahrt ist kostenlos, sodass nach der ersten Zahlung eigentlich keine weiteren Kosten entstehen. Die gesamte Stadt ist äußerst fahrradfreundlich.

Von Valencia aus lassen sich hervorragend sowohl Tagesausflüge in die umliegenden Städte oder zum Wandern und Genießen in die Natur unternehmen, genauso wie Wochenend-Trips in die größeren Städte Spaniens oder längere Reisen in den vorlesungsfreien Zeiträumen, wie zum Beispiel durch das wunderschöne Andalusien oder das näher als gedacht gelegene Marokko. Es gibt ein großes Reiseangebot der stark vertretenen ERASMUS-Organisationen wie ESN, Happy Erasmus etc., aber auch selbstorganisiert bieten sich Ausflüge sehr an.

Ich habe in Valencia neben verschiedensten Aktivitäten mit anderen internationalen Studierenden regelmäßig mit meinem Mentor und dessen spanischen Freunden auf dem Campus Fußball gespielt und wöchentlich am Wasserballtraining einer örtlichen Wasserballschule teilgenommen, wodurch ich neben der Universität und meiner Wohnung auch hier viel Kontakt zu Spaniern hatte. Solche Möglichkeiten bieten sich für alle möglichen Sportarten und Hobbies in Valencia an, müssen aber selbstständig aus Eigenmotivation gesucht werden. Insgesamt waren die Spanier, die ich kennengelernt habe, sehr offen, hilfsbereit und interessiert an den Erfahrungen internationaler Studierender aus anderen Ländern. Dazu war es aber nötig, selbstständig auf sie zuzugehen, möglichst Spanisch zu reden und Integrationswillen zu zeigen. Auf der anderen Seite gibt es in Valencia eine stark ausgeprägte „ERASMUS-Subkultur“ und neben vielen anderen Nationalitäten auch relativ viele Deutsche. Wer es vorzieht, kann seinen Alltag rein auf Englisch oder sogar größtenteils auf Deutsch gestalten, ohne über das alltägliche Einkaufen hinaus mit Spaniern zu kommunizieren. Ich kenne einige Studierende, die ihr Semester komplett in dieser internationalen Blase verbracht haben, aber auch andere, die stark in die spanische Kultur eingetaucht sind, sich einen normalen spanischen Alltag aufgebaut haben und sich fast nur in spanischen Freundeskreisen bewegt haben. Beides ist in Valencia möglich. Ich selbst habe von beiden Seiten ein bisschen mitgenommen und war mit dieser Mischung sehr zufrieden.

## Fazit

---

Es ist sehr empfehlenswert, mit möglichst guten Spanisch-Kenntnissen ein Auslandssemester in Spanien zu beginnen. Das knappe B1-Niveau bei meiner Ankunft in Valencia hat auf jeden Fall gereicht, um ein normales Leben in Valencia zu führen und in der Universität zurechtzukommen, für ausgeglichene und leichte Kommunikation mit spanischen Mitstudierenden war es aber zu wenig. In Gesprächen musste ich oft zwischendurch nachdenken, wie ich das was ich sagen möchte ausdrücken kann, und es war sehr schwierig, eine Gruppe von spanischen Studierenden zu verstehen, wenn zwei bis drei Gespräche gleichzeitig stattfanden, was oft der Fall war. Mein Spanisch hat sich während meines Aufenthalts in Valencia zwar stark verbessert, sodass nach drei bis vier Monaten diese Anfangsschwierigkeiten theoretisch kein großes Problem mehr waren, sie haben aber zu Beginn doch dafür gesorgt, dass ich trotz sehr netter spanischer Mitstudierender und Bekannter nicht komplett in einen spanischen Alltag eingestiegen bin und relativ viel mit anderen Austausch-Studierenden zu tun hatte, wenn auch nicht ausschließlich.

Davon abgesehen hat mich das Semester in Valencia auf eine Art und Weise begeistert, wie ich es mir im Voraus kaum hätte vorstellen können. Nach den vielen theoretischen Vorlesungen in Hannover konnte ich an der Universität sehr viel aus dem Bereich des Programmierens dazulernen und praktisch in Laboren und Abgaben umsetzen, was mir zuvor in meinem Studium teilweise gefehlt hatte. Ich konnte sowohl mein Spanisch als auch mein Englisch stark verbessern und habe das Leben in einer zwar europäischen, aber doch anderen Kultur kennengelernt, mit anderem Alltag und einer in gewisser Weise anderen Lebenseinstellung. Dabei konnte ich einen Blick von außen auf mein deutsches Leben werfen, habe über einige deutsche Selbstverständlichkeiten nachgedacht und in manchen Punkten meine Einstellung geändert. Ein Semester in Valencia kann ich jedem nur empfehlen. Es hat mich stark geprägt und mir ein unvergessliches halbes Jahr mit vielen neuen guten Freunden, Spaß und neuen Erfahrungen ermöglicht.